

Soja frisst den Amazonas auf

Von Vandana Shiva (*)

NEW DELHI, (IPS) Vor fünfzig Jahren hat keine Kultur auf der Welt Soja auf dem Speiseplan gehabt. Dann hat die Industrie in den USA begonnen, sie in 70 Prozent der industriellen Nahrungsmittelproduktion beizufügen. Heute findet man sie schon in 60 Prozent aller verarbeiteten Nahrungsmittel.

Die Förderung der Soja als Nahrungsmittel ist ein riesiges Experiment, das in den USA zwischen 1998 und 2004 mit 13 Milliarden US-Dollar vom Staat gefördert wurde. Dazu kommen 80 Millionen US-Dollar pro Jahr von der dort ansässigen Industrie.

Das Ergebnis dieses Experiments ist die Untergrabung von Natur, Kultur und Gesundheit der Bevölkerung.

Die Menschheit hat sich in ihrer Evolution von etwa 80.000 Nutzpflanzen ernährt von 3.000 in ständiger und systematischer Weise. Gegenwärtig liefern die Ernten von 8 Feldfrüchten die Basis für etwa 75 Prozent der Nahrungsmittel weltweit.

1998 ist das einheimische Speiseöl in Indien, das traditionell in handwerklichen Mühlen aus Senfkörnern, Kokosnuss, Sesam, Leinsamen und Erdnüsse kalt gepresst wurde, verboten worden - angeblich aus Gründen der "Ernährungssicherheit". Gleichzeitig wurden die Importbeschränkungen für Sojaöl aufgehoben. Diese Maßnahmen haben die Existenz von 10 Millionen Landwirten aufs Spiel gesetzt. Weiters wurden mehr als eine Million Speiseölmühlen geschlossen. Mehr als 20 Bauern starben bei den heftigen Protesten gegen das Dumping von Soja in den indischen Markt und gegen den Preisverfall für Speiseöl und lokal gepflanzter Soja. Millionen Tonnen von Ölen aus genetisch veränderter Soja - zu niedrig gehaltenen Preisen - werden weiterhin in den indischen Markt gepumpt.

Die selben Konzerne, die für das Dumping der Soja in Indien verantwortlich sind, Cargill und ADM, zerstören gleichzeitig weite Flächen im Amazonas, um Sojapflanzungen anzulegen. Millionen von Hektar Regenwald gehen in Flammen auf, um Soja für den Export zu produzieren. Die Ausbreitung der Monokulturen wird von den Konzernen mit einem hohen Einsatz an Gewalt vorangetrieben eigene Milizen werden eingesetzt, um die einheimische Bevölkerung zu versklaven und den Widerstand zu brechen.

Die Menschen in Brasilien und Indien werden durch die Förderung von Monokulturen, die nur den Interessen der internationalen Agroindustrie dienen, existentiell bedroht. Aber auch die Menschen in Nordamerika und Europa sind davon indirekt betroffen. Fast 80 Prozent der Soja wird als billiges Futter für die Rinderzucht verwendet, ein

Prozeß der den Regenwald zerstört und beiläufig auch gesundheitliche Risiken mit sich bringt, da Soja hohe Konzentrationen an Isoflavone und Phyto-Oestrogene vorweist und hormonale Ungleichgewichte beim Menschen verursacht.

Die Monokulturen führen zu Mangelernährung sowohl bei den Unterernährten wie auch bei den Überernährten. Eine Milliarde Menschen leiden unter Nahrungsmangel, weil die Monokulturen ihnen die Existenzgrundlage in der Landwirtschaft geraubt haben. Gleichzeitig leiden 1,7 Milliarden Menschen an Fettsucht und Krankheiten durch Fehlernährung.

Die Abhängigkeit von Monokulturen zwingt die Nahrungsmittelversorgung immer stärker in weitere Abhängigkeiten von fossilen Brennstoffen, künstlichen Düngemitteln, Großmaschineneinsatz und langen Transportwegen.

Die Monokulturen müssen daher überwunden werden, um das Welternährungssystem zu sanieren. Die kleinen und mittleren Landwirtschaften mit biologischer Vielfalt haben nachweislich eine höhere Produktivität und schaffen ein höheres Einkommen für die Bauern. Die Kost auf der Basis von biovielfältigen Produkten schafft eine eindeutig bessere Ernährungsgrundlage.

Die Kontrolle der Globalisierung der Landwirtschaft von Seiten der großen Konzerne führt immer weiter in die Monokultur. Die Ernährungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger hängt aber von der Biovielfalt ab. Die Freiheit des Menschen und die Freiheit anderer Spezies ergänzen sich gegenseitig.

In unserer Zeit ist die Soja zu einem Symbol für eine Wirtschaft und Weltsicht geworden, die die Natur und die Kulturen der indigenen Bevölkerung zerstören. Sie symbolisiert eine Entfremdung von der Natur und unserem eigenen Organismus. Sie symbolisiert Gier und Kontrolle. Mittels der Soja reißen sich die globalen Konzerne wie Monsanto, Cargill und ADM die Kontrolle über Landbesitz und Biodiversität an sich. Monsanto besitzt eine lange Reihe von Patenten von genetisch veränderter Soja.

Wir verlieren nicht nur den Regenwald des Amazonas, der bis 2080 völlig verschwunden sein wird, wenn der bisherige Rhythmus der Regenwaldrodungen beibehalten wird, sondern zerstören auch das Klima unseres Planeten. Der Amazonas ist die Lunge und das Herz der Erde. Hier wird nicht nur CO₂ aus der Atmosphäre abgebaut und in Sauerstoff verwandelt, sondern auch Feuchtigkeit an die Passatwinde abgegeben. Im Ausmaß, in dem Wälder zerstört werden, verringert sich die Luftfeuchtigkeit und die Dürren nehmen zu. Bei der Dürrekatastrophe im Jahr 2005 sank das Niveau des Amazonas um 51 Fuß, weit mehr als normalerweise. An einer Stelle, in Acre, konnte der mythische Amazonas sogar zu Fuß überquert werden.

Während der Amazonas regelrecht "weggegessen" wird, um billiges Fleisch und Soja zu bekommen, fressen die Konzerne wie Cargill den ganzen Planeten auf. Wenn wir eine totale ökologische und menschliche Katastrophe verhindern wollen, müssen wir daher das primitive Modell der Akkumulation aufgeben, denn das zerstört und frisst alles, um "Wachstum" zu erreichen. Nur die indigenen Kulturen können uns zeigen, wie wir anders leben können und zwar so, dass die verschiedenen Spezies und Kulturen auf unserem Planeten wieder erblühen können. (ENDE/COPYRIGHT IPS)

(*) Vandana Shiva, Schriftstellerin und internationale Aktivistin in Kampagnen für die Rechte der Frauen und dem Umweltschutz. Sie erhielt 1993 den Right Livelihood Award den alternativen Nobelpreis.